ung der finanziellen Verhältnisse der Monarchie nach Maßgabe des unerläßlich Nothwendigen festgestellt. Die gegen das Vorjahr sich herausstellende Erhöhung ist keine unerwartete, denn sie betrifft zumeist wiederholt erörterte Anforderungen meines Kriegsministers, die theilweise aus finanziellen Gründen zurückgestellt waren, nun aber für die fortschreitende Erstarkung und die technische Vervollkommnung der Wehrkraft unbedingt nothwendig werden. Die Einnahmen Bosniens und der Herzegowina werden auch in diesem Jahre zur Deckung der Kosten der Verwaltung dieser Länder um so gewisser ausreichen, als auf allen Gebieten des wirthschaftlichen Lebens ein stetiges Fortschreiten konstatirt werden kann. Im Vertrauen auf die Einsicht und den Patriotismus, mit dem Sie an Ihre Aufgabe herantreten, wünsche ich Ihren Arbeiten besten Erfolg und heiße Sie von Herzen willkommen." Die Ansprache des Kaisers an die Präsidenten der Delegation machte wegen ihres friedlichen Charakters sowie wegen ihrer Klarheit und Offenheit in den Kreisen der österreichischen Delegirten den besten Eindruck.

— Paris. Die Regierung beschloß, das Leichenbegängniß Renan's auf Staatskosten stattfinden zu lassen. — Gestern kamen hier 20 Cholerapatienten und 6 Todesfälle, in der Bannmeile 7 bez. 4 und in Havre 4 bez. 1 vor.

— London. Der Emir von Afghanistan hat die rebellischen Hazaras besiegt.

— London. Der Dichter Tennyson ist schwer erkrankt. Es bestehen ernste Besorgnisse.

— Petersburg. Der „Wjestnik" zufolge beabsichtigt der Leiter des Finanzministeriums, Witte, für 1900 ein Reichsbudget aufzustellen, welches ohne Deficit abschließt. Dazu werde keine innere Anleihe aufgenommen werden, sondern zur Deckung des Ausfalls in der Einnahme sowie der augenblicklich durch die Mißernte und die Cholera verursachten Ausfälle sollen Kreditbillets zur Rechnung des vorhandenen bedeutenden Geldvorrathes ausgegeben werden. Ferner sei Witte gesonnen, die Mehreinnahmen durch indirekte Steuern zu vermehren.

— Belgrad. In Angelegenheit der Aufhebung des serbischen Monopols werden Schritte des Berliner Kabinets bei der hiesigen Regierung als unmittelbar bevorstehend angekündigt.

Die Berliner Börse verlief schwach, namentlich waren Banken und Bergwerke, die im Vordergrunde des Verkehrs standen, niedriger. In Diskonto-Kommandit fanden auf Wiener Meldungen vom bevorstehenden Ausstritt der Diskonto-Gesellschaft aus der Konsortialgruppe starke Abgaben statt. Deutsche Banken Anfangs fest, später nachgebend. Bergwerke durch Nachrichten über die Situation der schlesischen Eisenindustrie ungünstig beeinflußt. Von Eisenbahnen Tarn fest, andere still, ebenso fremde Renten. Gegen Schluß trat eine allgemeine Erholung ein. Im Kassaverkehr überwog das Angebot. Privatdiskont 1 Prozent. Nachbörse schwach. — Wetter: Bedeckt, kühl, einzel Regen, Nordwest.

Frankfurt a. M. (Schluß). Credit-Actien 192,80. Dresdn. Bk. 151,75, Disconto —,—, Lombarden —,—, Laura 1[illegible]. Ung. Gold. —,—, Bergwerke 224,—, Siemens —,—. Fest.

Paris. Schluß. Rente 101,75, Italiener 95,75. Türken 96,— Lombarden —,—. Fest.

Paris. Produkten (Schluß). Weizen per Oktober 21,80, per Januar-April 22,— Mehl per Oktober 30,50, per Januar-April 31,—. Fest.

Amsterdam. Produkten-Börse. Weizen per Nov. 170, per März 168. Roggen per Oktober 116, per März 114.

London. (Produkten-Bericht.) Weizen ruhig, Mehl fest, ruhig. Mais ruhig aber stetig. Hafer fest, ruhig. Gerste fest, ruhig. Bohnen ruhig. Wetter: Regnerisch.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König kam gestern Vormittag von Villa Strehlen in's Residenzschloß Dresden, um die Vorträge des Herrn Staatsministers und Kabinetsministers des Königlichen Hauses, wie militärische Meldungen entgegenzunehmen. Nachdem verfügte sich Se. Majestät der König wieder nach Villa Strehlen, wo Nachmittags um 2 Uhr Königl. Tafel stattfand, an der Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August mit Gemahlin, sowie die Hofstaatshabenden Damen und Herren der Hofhaltung teilnahmen.

— Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit Prinz Georg begaben sich gestern Nachmittag 6 Uhr mit Sonderzug zu vorläufigem Aufenthalt nach Rehefeld. In der Begleitung befanden sich Se. Excellenz Oberstallmeister Generalleutnant v. Chierowski, Oberhofmarschall v. Carlowitz-Hartitzsch, Adjutant Oberstleutnant Wilsdorf und Adjutant Rittmeister Freiherr v. Zedlitz. Zur Zeit auf Hubertusjagd Herzogs Ernst Rehefeld erreichte Abends 8 Uhr 20 Min. und wird von dort aus der Weg bis nach dem Königl. Jagdhause Rehefeld zu Wagen zurücklegen. Der Aufenthalt Sr. Majestät des Königs dauert bis zum 6. Oktober Abends in Aussicht genommen, während Se. Königl. Hoheit Prinz Georg mit den übrigen Jagdgästen erst am 6. Oktober Abends zurückkehren wird.

— Ihre Majestät die Königin traf am Sonntag Nachmittag von Moritzburg in Villa Strehlen ein, um Ihren von Reisen bezw. Steiermark daselbst wieder eingetretenen hohen Gemahl zu begrüßen. Das Befinden Sr. Majestät des Königs ist trotz der mit den Bürstgängen und Jagden in Zusammenhang stehenden gewesenen Anstrengungen ein sehr gutes. Gestern Nachmittag ist Ihre Majestät die Königin nach Moritzburg zurückgekehrt.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich August beziehen heute die Weinbergsvilla in Wachwitz.

— Heute Vormittag 10 Uhr wird am Hochaltar in der katholischen Hofkirche als am Namenstage Sr. k. und k. apostolischen Majestät Franz Joseph I. ein stiller Gottesdienst die Mitglieder der hiesigen österreichischen Kolonie zur Andacht versammeln.

— Der Gesandte der Ottomanischen Pforte, v. Schenberg, ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat am gestrigen Tage die Geschäfte wieder übernommen.

— Der indische Militärattaché in Berlin, Generalmajor von Taliaferro, ist gestern hier eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen.

— Der Dienstzweig der deutschen und österreichischen Offiziere geht unter den günstigsten Unterrichtsverhältnissen von Statten — nur der Nebel macht bisweilen Schwierigkeiten — und scheint auch den aus bisher verlautenden Berichten nicht bekannten Resultate, namentlich auf österreichischer Seite, zu genügen. Mit reichlich lebhaftem Interesse man in Berlin den Wettkampf verfolgt, bewegt der Umstand, daß Zweiende den Ritt vor dem Steuerhause zum Zeichen ihrer Ankunft machen. Eine besondere Ueberraschung gewährte es den Zuschauern, als einige Reiter, die Hände mit den Zügeln dicht vor dem Sattel, gemächlich in Ruhe den Sattelsitz verließen. Unter den Reitern, die am Sonntag Morgen 6 Uhr 40 Min. von Berlin abritten, befand sich auch Lt. Jinke vom Sächs. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 32 auf seiner bekannten Halbblut-Stute „Nora". Schon am Sonntag Morgen 8 Uhr 20 Min. traf von Nürnberg von Erlanger (1. Sächs. Ulanen-Reg. Nr. 17) die Nachricht ein, daß der von ihm geritten „Normandy" bei Hoyerswerda lahm geworden sei. Gerade auf ihn waren bedeutende Wetten entritt. Er verdient durch diesen Unfall, abgesehen von dem edlen Tiere, Dank, daß die Vorbereitungen für den Ritt gekostet haben. Auch das Pferd des Leutn. von Necum ist in Kolom erkrankt, jedoch an eine Fortsetzung des Rittes nicht zu denken ist. Mit österreichischer Seite hat bisher nur Leutn. von Berks den Ritt aufgeben müssen. Unter die Anordnung der Reiter ist noch zu bemerken, daß dieselben meist nur kleine Gepäckstücke mit sich führen, in denen sich eine Tafel mit genauer Angabe der Route, der allernothdürftigste Mundvorrath und in den meisten Fällen — Choleratropfen befinden. Wann die ersten Wiener Herren in Berlin eintreffen, läßt sich zwar nicht genau bestimmen, doch dürfte nach den uns vorliegenden Mittheilungen der Erste bereits in der Nacht zum Dienstag eingetroffen sein. Die österreichischen Offiziere passirten Montag früh 7 Uhr die an der Luftlinie Wien-Berlin gelegene erste deutsche Stadt Neustadt mit Pferden, die anscheinend noch recht frisch waren. Um 10 Uhr passirten die beiden ersten Reiter schon Bautzen. Aus Leipzig meldete übrigens mit den Dienstzweiten auch der Schnellläufer Morello aus Lockwitz; in Wiener Sportkreisen wird behauptet, Morello werde als Erster anlangen. Ferner ist von Wien gleichzeitig mit den Reitern ein mit zwei ungarischen Zuckern bespannter Fiaker abgegangen, dessen Führer hofft, mit den ersten seiner Landsleute in Berlin einzutreffen. Nachdem ferner am Sonnabend ein Fiaker mit einem Berichterstatter des Extrablattes die österreichische Residenzstadt verlassen hat, folgte am Sonntag ein Viererzug mit dem Berichterstatter des Neuen Wiener Tagebl.-Blattes. Das mit 4 ungarischen Pferden bespannte Gefährt soll in längstens fünf Tagen in Berlin eintreffen. Der Eigenthümer schloß eine Wette über 5000 Gulden ab. Von den deutschen Offizieren passirte Sonntag früh der erste der Theilnehmer die Grenze bei Oberstdorf, wo auch um 12 Uhr 10 Minuten Prinz Friedrich Leopold von Preußen auf seinem prachtvollen dunklen Fuchs eintraf und ohne Aufenthalt weiter trabte. Etwas später folgte Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Einige der Pferde sollen bereits deutliche Spuren der Strapatzung getragen haben. Zu den Reitern gehört auch ein Leutn. Hopfen von den 9. Husaren, ein Sohn des bekannten Schriftstellers Hans Hopfen. Auf dem Velociped begleitet die Reiter übrigens Leutn. v. Holleben II. von den sächs. Leibgrenadieren, der in 3 Tagen den Weg nach Wien zurückzulegen gedenkt.

— Nicht immer kann über dem Monats-Programm im Viktoria-Salon ein so günstiger Stern walten wie er mit dem Beginn des Oktober wiederum aufgestiegen ist. Es kann bei der größten Umsicht hinsichtlich des Abschlusses der Künstler-Engagements fast nie vermieden werden, daß neben einzelnen Haupt- und Glanznummern nebenher auch die oder jene minderwerthige Nummer laufen muß. Diesmal sind aber alle Nummern entweder durch Neuheit der Produktionen oder durch originelle Vorführungsart fast gleichmäßig ausgezeichnet und kommt noch dazu, daß der Eindruck der vielen bunten, schimmernden und fesselnden Bilder auf der Bühne wesentlich erhöht wird durch Jugend und Anmuth verschiedener Darstellerinnen. In schönen Kostümen sieht man eine japanesische Gesellschaft, die Royal-Yokohama-Truppe, die in Jonglerie und Equilibristik mit fabelhafter Sicherheit arbeitet, und eine orientalische Gesellschaft, deren Stern eine „preisgekrönte" Schönheit „Ben Baya" bildet. Diese Truppe giebt eine Schilderung des Aufenthalts im Harem eines vornehmen Türken alten Stils. Nachdem eine farbige junge Sklavin dem weibhaftigen Gebieter und den Haremsdamen den Kaffee serbirt, geht man zu den üblichen Unterhaltungen über, zu Gesang und Tanz. Bekanntlich besteht der Tanz aller orientalischen Völkerschaften nur in mehr und minder rhythmischen Körperbewegungen, Drehungen und Wendungen, die gleichsam eine Sprache bilden. In dieser altüberkommenen Ausdrucksweise leisten die interessanten Tanzerinnen mit den dunklen Augen und orientalischem Gepräge ganz Eigenartiges; am reizendsten wirkt die Baya, deren außergewöhnlich schöne Gestalt in den eigenartigsten Biegungen leidenschaftlichen Ausdruck mit Anmuth und Grazie vereint. Als Akrobaten und Gymnasten sind die drei Gebrüder Elton gewonnen, deren Ruf schon seit Jahren ein bedeutender ist und die mit einer geradezu fabelhaften Gewandtheit, Sicherheit und Ausdauer arbeiten, viele neue Tricks bringen und das Publikum aus dem Banne des Staunens nicht einen Augenblick herauslassen. Bewundernswerthes hat man Parterre-Akrobaten wohl noch nicht gesehen. Auch führen dieselben eine unwiderstehlich komische Pantomime: „Die verhängnißvolle Trickfahrt" vor, während deren sie das Unglaublichste von Schnelligkeit und gymnastischer Kunstfertigkeit bieten. Die Szene, bei welcher ein eleganter Landauer Verwendung findet, ist die Erfindung dieser vorzüglichen Künstler. Als Velocipedisten wirken 5 Personen in gleichfalls ganz trefflicher Weise und als Oel-Portrait- und Schnellmaler stellen sich Herr und Frau Hartmann vor, deren Schlagfertigkeit im Zeichnen und Malen alle Anerkennung verdient. In der Lieder- und Balladensängerin Fräulein Bertelle hat der Salon nicht nur eine elegante Erscheinung mit flotten aber feinen Manieren, sondern auch mit schöner Stimme und belebtem, durchgeistigtem Vortrag gewonnen und mit den über schon bekannten Wiener Duettisten Fischer und Blum, genannt „Schwach und Schwächer", hat er sich wieder eine Kraftkraft für Freunde des Humors gesichert. Die Herren bringen viele neue Couplets mit, die sämmtlich famos und zündend sind, und denen ihnen gern Beifall verabfolgen werden. So bunt belebt und vielseitig entrollen sind die Vorstellungen allerdings im hohen Grade amüsirt und der Beifall reicht oft in wahren Stürmen hoch.

— Ein Wunschpunkt des vom Hauptkonsulat Mittel-Sachsen vom 1. bis 3. Oktober in Meißen veranstalteten 1. sächs. Kongresses der Allgemeinen Radfahrer-Union bildete der in der Nacht zum Sonntag Abkam 12 Uhr zum Anstrag gekommene Kampf um die Radsportmeisterschaft vom Königreich Sachsen für 1899 über 150 Kilometer (30 Meilen). Diese Meisterschaft wird alljährlich ausgeschrieben und muß jedes Jahr verdient werden. Als Strecke war die Landstraße Meißen-Schieritz-Dahlen-Wurzen-Borsdorf bei Leipzig und wieder zurück bis Meißen (150 Kilometer) vorbereitet. Nennungen waren 30 erfolgt. Es war die gesammte Fahrzeit zwischen Start und Ziel maßgebend und wurde einzelner Zwischenaufenthalt an den Stationen oder veranlaßt durch Schreiben von Behörden u. von der gesammten Fahrzeit nicht gerechnet. Am Start, in Dahlen, am Wendepunkte und am Ziele hatten sich die Rennfahrer gleichzeitig in die anliegenden Controllchen einzutragen. Behufs genauester Controle waren außerdem von sämmtlichen Controll-Vereinen Leute zu stellen, in welche sowohl hin als auch zurückwärts die Rennfahrer in der Reihenfolge ihres Durchfahrens zu verzeichnen waren. Als erster Sieger ging aus dem Kampf Herr P. Ober-Stenke, Dresden, hervor, welcher die 30 Meilen in 6 Stunden 51 Minuten 45 Sekunden zurücklegte, als zweiter folgte nach heißem Kampfe Herr Oskar Jander, Dresden, mit 6 St. 51 Min. 45½ Sek., als dritter Herr Erwin Hahn-Radebeul, mit 6 St. 51 Min. 45 Sek., als vierter Herr Willy Rein-Dresden, mit 7 St. 5 Min., als fünfter Herr Arthur Klaunig-Leipzig, mit 7 St. 40 Min., als sechster Herr Hermann Hahn-Dresden, mit 7 St. 51 Min., als siebter Herr Franz Rudolf-Dresden, mit 7 St. 51 Min., als achter Herr Ludwig Dreinmann-Dresden, mit 8 St. 51 Min., als neunter Herr A. Eduard Radeberg, mit 8 St. 22 Min., als zehnter Erwin Kockel-Radeberg, mit 8 St. 23 Min., als elfter Herr Alwin Stechel-Radeberg, mit 8 St. 23 Min., als zwölfter Herr Hermann Richter-Meißen-Obermeißen mit 8 St. 25 Min. Es folgten dann noch die Herren Werner-Leipzig, Rich. Jahr-Oederan, R. Fischer-Leipzig, Robert Bauer-Meißen und C. Lenzner ebendaher. Unter Anwesenheit des Herrn Amtshauptmann v. Kirchbach sprach des Herrn Gemeindevorstandes von Cölln wurde am Sonntag Abend im Zeichnen des Kaiserjagdes in Cölln die Preisvertheilung vorgenommen. Nach einer Begrüßungsansprache seitens des 1. Hauptkonsuls, Herrn Badmann, nahm Herr Amtshauptmann v. Kirchbach das Wort und führte aus, daß er lebhafte Freude über das Gelingen des Unionsfestes empfinde, wie er auch versichern könne, daß die Radfahrerunternehmungen nicht nur eine Billigung, sondern auch eine Förderung der Behörden erfahren, da man auch behördlicherseits den guten Zweck des Radfahrerwesens erkenne und schätze. Wenn die Amtshauptmannschaften zu Meißen gegründet seien, so richteten sich diese nur gegen das „Radfahrer-Proletariat". Die geehrten behördlichen Anwesenden dienten daher der Allgemeinheit zum Besten. Sein begeistert aufgenommenes „Ait Heil!" galt der Allg. Radfahrer-Union. Der erste Sieger erhielt den Titel „Unions-Meisterfahrer von Sachsen für 1899", ferner Meisterschaftsmedaille und Ehrenkarte, außerdem Anrecht auf den Wander-Ehrenpreis im Werthe von 300 Mk. Für den 2. bis 7. Sieger waren Ehrenpreise und 6 Werthpreise ausgesetzt, während für den 8. bis 22. Sieger 15 Erinnerungsmedaillen mit der Bestimmung zur Vertheilung gestellt worden waren, daß die Betreffenden die gesammte Fahrstrecke von 150 Kilometern innerhalb 10 Stunden zurücklegten. Dieser Preisvertheilung war am Nachmittag ein Fest- und Preiskorso durch die Hauptstraßen von Meißen und Cölln vorangegangen. Und der Gruppe der Unionsvereine wurden mit Preisen ausgezeichnet: „Allemannia"-Dresden, „Teutonia"-Dresden, R.-V. Weißig, R.-Cl. Radeberg, R.-V. „Der Lößnitz", Kötzschenbroda. Aus der Gruppe B, andere Vereinen, erhielten Preise: „Germania"-Dresden, R.-C. Lommatzsch und „Zugvogel", Meißen. Großes Interesse nahmen die Produktionen der Herren Gustav Marschner und Paul Großkopf für sich in Anspruch. In den Straßen Meißens und namentlich über und in der Nähe der Brücke wogte es von Menschen bis zum späten Abend. — Die am Sonntag Vormittag im „Kaisergarten" begonnenen Congreßberathungen ergaben ein erfreuliches Wachsen der Allgemeinen Radfahrer-Union in Sachsen. Das Hauptkonsulat Mittel-Sachsen zählt bereits weit über 500 Mitglieder. Beschlossen wurde u. A. die Herausgabe eines umfangreichen Handbuches mit genauem Tourenbuche und die Abfassung besonderer Statuten für das Hauptkonsulat Mittel-Sachsen. Die Wahl der Vorstandschaft ergab die Wiederwahl der Herren R. Bachmann-Dresden, 1. Hauptkonsul, Clemens Röckritz-Radeberg, 2. Hauptkonsul, Georg Pauli-Dresden 1 Schriftführer, Richard Vogel-Dresden-Pieschen, Cassirer. Neugewählt wurden die Herren Richard Busch-Dresden als Fahrwart und Carl Schmidt-Meißen als 2. Schriftführer. — Nach gemeinsamer Mittagstafel, an welcher etwa 200 Radfahrer theilnahmen, vollzog sich die Aufstellung zum großen Preiskorso durch die Hauptstraßen von Meißen und Cölln. Etwa 15 Vereine mit zahlreichen Blumengruppen waren vertreten. Der Korso, an dem sich insgesammt 350 Radfahrer betheiligten, bot ein überaus farbenreiches Bild. Das herrliche Unionsbanner der Allg. Radfahrer-Union aus Nürnberg wurde in einem Vierspänner mitgeführt. Der Kunstmeisterfahrer der Welt G. Marschner fuhr den gesammten Corso auf dem Einrade mit. In Gruppe A (Unionsvereine) erhielt den 1. Preis (silbernen Pokal und Ehrendiplom) der R.-V. „Allemannia"-Dresden-Pieschen, den 2. (Trinkservice und Ehrendiplom) R.-V. „Teutonia"-Dresden, den 3. (Ehrendiplom) R.-V. Weißig b. Dresden, den 4. (Ehrendiplom) Radf.-Club Radeberg. Gruppe B (andere Vereine) 1. Preis (silberne Fruchtschale und Ehrendiplom) R.-V. „Germania"-Dresden, 2. und 3. Preis (je ein Ehrendiplom) Radf.-Club Lommatzsch und Meißner Radf.-Club „Zugvogel". — Das Kunstfahrfest, das am Abend im „Kaisergarten" stattfand, erfreute sich eines außerordentlichen Besuches. Der bekannte Kunstmeisterfahrer G. Marschner brillirte in seinen neuesten Leistungen auf dem Hoch-, Rieder- und Einrade, wofür er stürmischen Beifall erntete. Auch die Dresdner Radfahrervereine „Allemannia" und „Germania" wurden für Quadrillefahren und fahrendes Reck auf Hochrädern reichlich applaudirt. Herr Paul Großkopf-Dresden zeichnete sich durch sein Hochrad-Kunstfahren mit einem kleinen Knaben aus. Der Hauptausschuß widmete ihm Abends für seine schönen Leistungen ein Glas mit silbernem Deckel. Nach dem Kunstfahren erfolgte die Vertheilung der Ehrenpreise an die Sieger aus dem sächsischen Meisterschaftsrennen und dem Preiskorso. Dem neuen sächsischen Unions-Meisterfahrer Walther Stenke-Dresden wurde die Ehre zu Theil, vom Geh. Regierungsrath v. Kirchbach, Königl. Amtshauptmann in Meißen, welcher als Ehrengast dem Gala-Saalfest beiwohnte, mit der Meisterschafts-Medaille und einem mächtigen Lorbeerkranze mit seidenen Schleifen und Widmung geschmückt zu werden. Für gestern, Montag, war die gemeinschaftliche Besichtigung der Königl. Porzellanmanufaktur und der Albrechtsburg, sowie ein Ausflug nach Siebeneichen vorgesehen.

— Der Deutsche Radfahrer-Bund hielt am Sonntag ein 100 Kilometer-Rennen (13⅓ Meilen) auf der Strecke Borsdorf-Elsterwerda ab. Der erste Sieger war Herr Kimmel („Wanderer"), welcher trotz heftigen Gegenwinds auf der Rückfahrt in 4 Stunden 4 Min. die lange Bahn durchlief, als Zweiter langte Herr Seifert (Lockwitz) und als Dritter Herr Richter („Turner") an. Einige Fahrer hatten auf der Strecke die weitere Betheiligung am Rennen aufgegeben. Die Abfahrt erfolgte um 6¼ Uhr von „Stadt Metz". Vom Ziel fuhren gegen 11 Uhr die Theilnehmer gemeinschaftlich nach Riesa (über Meißen) zum Stiftungsfest des Riesaer R.-V. „Blitz".

— 87 Kolonialwaaren- und Delikatessenhandlungen aus Dresden und seinen Vororten haben soeben einen Waaren-Einkaufs-Verein Dresdner Kaufleute (mit beschränkter Haftung) begründet, um durch direkten Bezug großer Waarenposten billig einkaufen und billig verkaufen zu können. In diesem Vorgehen ist zunächst eine Abwehrmaßregel gegen das Uebergreifen der Konsumvereine zu erblicken, die dem Kaufmannsstande eine schwer zu besiegende Konkurrenz bereiten. Der Weg aber, den unsere Kaufleute einschlagen, um zu ihrem Ziele zu gelangen, ist in doppelter Hinsicht der richtige: Einzig in dem festen, innungsgemäßen Zusammenschluß kann der gewerbliche Mittelstand heutzutage den Kampf gegen die größeren Kapitalsmächte aufnehmen und durchführen. Wie die Handwerker nur durch gemeinsamen Bezug der Rohmaterialien ihre Spesen verringern und Produkte herstellen können, die nicht durch höheren Preis der Konkurrenz der Großbetriebe unterliegen, so werden auch die Dresdner Kaufleute nur auf der von ihnen beschrittenen Bahn des innungsgemäßen Zusammenschlusses ihre Existenz sichern können. Es macht einen überaus wohlthuenden Eindruck gegenüber dem bisher geübten Ueber- und Unterbietungsverfahren, daß sich unsere Kaufleute auf gemeinsamer Bahn zur Wahrung ihrer Berufsziele zusammenfinden, und auch aus diesem Gesichtspunkt darf das Vorgehen derselben als ein bedeutsamer Fortschritt begrüßt werden. Wichtig aber ist dasselbe auch für das Publikum, dessen Interessen sicherlich am besten gewahrt werden, wenn es für billigere Preise bessere Waaren beziehen kann, ohne daß die Interessen der Kaufleute geschädigt werden.

— Der Zusammenstoß zweier Züge auf der Haltestelle Naundorf ist, wie man uns mittheilt, dadurch herbeigeführt worden, daß der Führer des von Elsterwerda kommenden gemischten Zuges das Sperrsignal vor der Haltestelle Naundorf um über 400 Meter überfuhr. Wenn auch der dichte Nebel die rechtzeitige Erkennung des Sperrsignals verhinderte, so war doch gerade deshalb und weil die Bahn dort im Gefälle liegt, die größte Vorsicht geboten. Statt dessen kam der Zug in voller Fahrt heran und so geschah das Unglück, dem leider der vorgestern schon im Krankenhause zu Dresden-Friedrichstadt verstorbene Wagenwärter Quietzsch zum Opfer fiel. Der Verkehr, der zunächst durch Umsteigen vermittelt wurde, konnte von Nachmittags 4 Uhr auf einem Geleise und von 6 Uhr auf beiden Geleisen wieder unbehindert erfolgen. Der Schaden an Material ist bedeutend, da außer den beiden Zugmaschinen noch 13 Güterwagen stark beschädigt, letztere zum Theil gänzlich zertrümmert worden sind.

— Auch der gestrige zweite Tag der Leipziger Herbstrennen verlief ohne jeglichen Unglücksfall. Das Wetter war schön und die Betheiligung eine sehr starke. Der Besuch stand hinter dem ersten Renntage zurück und die Tribünen waren nur schwach besetzt. Die einzelnen Rennen gestalteten sich folgendermaßen: I. Deutsches Handicap. Graditzer Gestütspreis 3000 Mk., Distanz ca. 2400 Mtr. (22 Unterschriften, von denen 10 angenommen wurden.) Als Erste ging durch's Ziel Hrn. J. Salschin's dkbr. St. „Legyezö"; als Zweite Hrn. Gunch's br. St. „Gazelle"; als Dritte J. Kühn's F.-St. „Windsbraut" (Totalisator 38 Mk.) — III. Johannpark-Handicap: Preis 2000 Mk. Hürdenrennen. Distanz ca. 2400 Mtr. (41 Unterschriften, von denen 20 angenommen wurden). Den 1. Preis trug davon Hrn. Hauptmann R. Speitermann's br. Wallach „Nachtfalter"; den 2. Hrn. G. Groos' F.-H. „Antrim"; den 3. Mr. Yorks br. St. „Freia" (Totalisator zahlte 17 Mk.). — IV. Großer Preis von Leipzig. 10,000 Mk., gegeben von Freunden des Sports. Distanz ca. 2400 Mtr. (30 Unterschriften, von denen 21 stehen geblieben). 1. Sieger blieb Hrn. B. May's br. H. „Archer"; 2. F.-H. „Geheimrath" (preuß. Hauptgestüt Graditz); 3. Frhrn. Ed. v. Oppenheim's br. St. „Nora" (Totalisator 162 Mk.). — V. Verkaufsrennen. Unionklub-Preis 2000 Mk., Distanz ca. 1300 Meter (8 Unterschriften). Als Erste ging durch's Ziel Warren's St. „Gabrielle"; als Zweiter Killisch v. Horn's Hengst „Rocksburg"; als Dritter Frhrn. v. Schrader's Hengst „Fiasko". — VI. Herbst-Jagd-Rennen. Preis 3000 Mk. Internationales Herrenreiten. Distanz ca. 3000 Mtr. (35 Unterschriften.) Den 1. Preis gewann Kapitän Joe's Hengst „Sandown"; den 2. Mr. Chinner's F.-St. „Fri"; den 3. Leutnant v. Oppell's F.-Wallach „Quintel" (Totalisator 43 Mk.) Elf Reiter liefen, von denen 2 stürzten. Der Schluß der interessanten Rennen erfolgte ½5 Uhr.

— Im Schlachthofe führte heute ein Fleischergeselle beim Abstechen eines Kalbes den vorgeschriebenen Genickstoß mit solcher Kraft aus, daß das Messer nicht nur den Hals des Thieres durchbohrte, sondern auch in den rechten Oberschenkel des Gehilfen drang und eine Hauptader durchschnitt.

— Die heutige Nummer enthält 3 Sonderbeilagen für Dresden. Es sind dies: Nr 122 des „Gewerbeschutz", 1 Prospekt betr. Hahmann's Kräuter-Cognac und 1 Prospekt über die Trendel'sche Gas-Regenerativ-Lampe.

— Am vergangenen Sonntage war der Vergnügungs- und Ausflugsverkehr auf den hier einmündenden Eisenbahnlinien wieder ein recht lebhafter und beanspruchte außer namhafter Verstärkung sämmtlicher Personenzüge die Abfertigung zahlreicher Sonderzüge. Den stärksten Verkehr dürfte der Leipziger Bahnhof aufzuweisen gehabt haben, auf welchem weit über 5000 Fahrkarten nach Lößnitzstationen verkauft wurden und welcher 6 vollbesetzte Sonderzüge nach und von Kötzschenbroda-Meißen abzufertigen hatte. In Kötzschenbroda und Radebeul gelangten nach unserer Residenz gegen 1600 Fahrkarten zum Verkauf. Die in der Lößnitz stattgefundenen Festfeste dürften wesentlich mit zu der erhöhten Eisenbahn-Frequenz beigetragen haben. Vom Böhmischen Bahnhofe aus wurden insgesammt 6 Sonderzüge abgelassen, die sich mit je 3 Sonderzügen auf die Schandauer und Tharandter Linie vertheilen. Der Schlesische Bahnhof war nicht mehr stark aufgesucht, man verkaufte daselbst ziemlich 1400 Fahrkarten nach Stationen bis Radeberg und fertigte 2 Sonderzüge dahin ab. Auch auf dem Friedrichstädter Bahnhofe war lebhafter Verkehr zu beobachten, namentlich fuhren Viele nach Naundorf, um daselbst die durch den Eisenbahnunfall verursachten Verwärtungen in Augenschein zu nehmen, da sich die Nachricht hiervon mit großer Schnelligkeit in der Stadt verbreitet hatte.

— Leipzig, 3. Okt. Im Monat September haben hier fünf männliche und eine weibliche Person ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Von den Männern haben sich drei erhängt und einer vergiftet, der Fünfte ist in's Wasser gegangen. Die Frauensperson hat ebenfalls durch Erhängen ihrem Leben ein Ziel gesetzt. In drei weiteren Fällen ist es blos beim Versuch geblieben. Dabei hatten wiederum Zwei Gift genommen, ferner ein junges Mädchen sich sammt seinem Kinde zu ertränken beabsichtigt. Die zuletzt genannte Lebensmüde — ein 21 Jahre altes Dienstmädchen aus Annaroda a. H. —, von der bereits wiederholt berichtet, ist nach ihrer inzwischen erfolgten Genesung am vergangenen Sonnabend vom Krankenhause nach der Gefangenenanstalt überführt worden, um sich wegen des an ihrem Kinde versuchten Mordes später vor Gericht zu verantworten. — Gestern Morgen ward im

Zoologischer Garten.
Concert- und Gesellschafts-Haus.